

IV.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Büdner.

A. Die Wirtschaften im Allgemeinen.

1. Einteilung der Büdner.

Während, abgesehen von der Pfarre, die größeren Grundbesitzer in Schlalach, also die Bauern und Kossäten, allein von dem Ertrage ihrer Landwirtschaft leben, umfaßt die dritte unter dem Namen „Büdner“ zusammengefaßte Klasse von Dorfbewohnern die verschiedensten Erwerbstätigkeiten. Die Mehrzahl wird von denjenigen gebildet, deren Erwerbstätigkeit allein in der Landwirtschaft besteht. Neben ihnen finden sich Handwerker wie ein Tischler, zwei Stellmacher, zwei Schmiede, ein Bäcker, ein Schneider und einige Maurer, dazu je ein Wasser- und Windmüller, ferner einige Handelsleute, drei Gastwirte und Privatiers, letztere die im Dorfe wohnenden früheren Besitzer der parzellierten Bauern- und Kossätenwirtschaften. Die Zahl der Arbeiter ist sehr gering, vielleicht drei bis vier, obwohl die bezahlten Tagelöhne sehr hoch sind, nämlich neben freier Kost für Getreidemähen 3 Mark, für Grasmähen 2 Mark. Ein Teil der Arbeiter ist stets in Schlalach, im Sommer mit Feldarbeiten bei den Bauern, im Winter als Handlanger bei Bauarbeiten beschäftigt; andere arbeiten im Sommer als Gärtner in Wannsee bei Potsdam. Fast alle diese Büdner haben aber neben ihrer sonstigen Tätigkeit eine Landwirtschaft, wenn auch zuweilen im kleinsten Maßstabe.

Man kann daher die Büdner auch vom Standpunkte ihres landwirtschaftlichen Betriebes aus betrachten und nach dessen Bedeutung für ihr Einkommen unterscheiden: Landwirtschaftlich selbständige und unselbständige Büdner, je nachdem die Landwirtschaft allein ausreicht den Besitzer und seine Familie zu unterhalten oder nicht. Zu den Ersteren, den selbständigen Besitzern, kann man noch diejenigen hinzurechnen, die den Bauern nur selten und zum Teil aus Gefälligkeit bei der Erntearbeit helfen. Ihre Arbeitsvergütung besteht